

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	13
I. Kapitel: Die Vermischung von Konstruktivismus und Psychologie in der „Philosophie der Arithmetik“	24
Die Arithmetisierung der Mathematik	24
Die Konstitution der Zahl im Kolligierungsakt	25
Der Begriff der Konstruktion in der PA	27
Das Potentiell-Unendliche	28
Das Reich der „Zahlen an sich“	30
Der Finitismus in der PA.	34
Die Zusammenhänge zwischen mathematischem Konstruktivismus und psycho- logischer Konstitution der Zahl	37
II. Kapitel: Die Begegnung mit Cantor.	40
Die Abwendung von der Psychologie	40
Die objektive Definition der Menge.	40
Die Operation als subjektiver Akt und als gesetzmäßige Umwandlung	42
Der Platonismus Cantors.	43
Die Bedeutung des Aktual-Unendlichen für die Lehre vom Inbegriff	46
III. Kapitel: Der Begriff des Ansichseins in „Logische Untersuchungen (I)“	49
Die Prolegomena, ein Werk des Übergangs	49
Die Kritik am Logikkalkül Schröders in den frühen Aufsätzen zur Logik (1891–1894)	50
Die Objektivität der Logik und das Ansichsein ihrer Gesetze	54
Die begriffsrealistischen Momente in der „Idee der reinen Logik“	57
Der Einfluß Freges, Cantors, Bolzanos und Leibniz' in den LU I	58
Der Begriffsrealismus der LU I als Konsequenz der Psychologismuskritik	62
IV. Kapitel: Die Idee der definiten Mannigfaltigkeit	67
Das Problem des Imaginären	67
Der Begriff der Mannigfaltigkeit	68
Der Begriff der Mannigfaltigkeit und die platonistische Mathematik	70
Die Eigenschaft der Definitheit (Vollständigkeit).	74
Das Hilbertsche Vollständigkeitsaxiom und das Prinzip der Lösbarkeit aller mathematischen Fragen	76
Weitere platonistische Momente im Begriff der definiten Mannigfaltigkeit. Die Widerlegung der Husserlschen These der Entscheidbarkeit aller mathema- tischen Fragen durch Gödel.	78

Der konstruktive Charakter der definiten Mannigfaltigkeit.	82
Die Bedeutung des Begriffs der definiten Mannigfaltigkeit für Husserls Theorie der Mathematik.	85
 V. Kapitel: Die Idee der reinen Logik	87
Die Logik der idealen Gebilde und die korrelative Einstellung auf die subjektiven Erlebnisse.	87
Die Logik als Wissenschaft der Bedingungen der Möglichkeit von Theorie überhaupt. Apophantik und formale Ontologie	87
Die Logik als Theorie aller möglichen Theorienformen	90
Die Lehre von den Ganzen und den Teilen	92
Die Doppeldeutigkeit des Begriffs der Logik.	95
Kategoriale Akte und kategoriale Gegenstände	99
Der Begriff der kategorialen Anschauung	101
Die Bewußtseinsanalysen in LU II und die transzendental-phänomenologische Fundierung	103
 VI. Kapitel: Der Mathematikbegriff in „Formale und transzendente Logik“	104
Die FtL, ein Werk voller Gegensätze und Spannungen.	104
Der Zusammenhang von Apophantik und formaler Ontologie oder die Einheit von Logik und Mathematik	104
Die Mathematik der Widerspruchslosigkeit	107
Die Bedeutung des Begriffs der Konsistenz für Husserls Konzeption der Mathematik	112
Das Problem der Paradoxien und die konstruktive Grundlegung der Mathematik	114
Die definite Mannigfaltigkeit als Leitidee einer durchgängig entscheidbaren Mathematik. Die Mathematik, ein Reich universaler Konstruktion	117
Die erkenntnistheoretischen Motive in FtL. Die Gegensätze des Husserlschen Mathematikbegriffs	119
 VII. Kapitel: Platonismus oder Konstruktivismus?	123
Die Überlagerung der mathematisch-logischen Motive durch erkenntnistheoretische Interessen	123
Die konstruktivistische Grundthese der Husserlschen Theorie der Mathematik. Der Begriff der Konstruktion	124
Der Stellenwert des Aktual-Unendlichen in Husserls Mathematikbegriff	131
Die Einheit der Husserlschen Theorie der Mathematik. Konstruktivismus oder Platonismus als methodologische Alternative im Bereich der Grundlegung der Mathematik	135
 Schlußbetrachtung: Wissenschaftsinterne Begründung und erkenntnistheoretische Fundierung	138
Literaturverzeichnis	146